



Angebot für Organisationen in der Geflüchteten- und Jugendhilfe:

Schulung in der Deliberation für Ehrenamtliche und Sozialarbeiter: Wie vermittelt man grundlegende Werte?

„Jugendliche sind sehr empfindlich, wenn es darum geht, ob ihre Bedürfnisse, Ängste und Ideen ernstgenommen werden oder nicht und ich habe den Eindruck, dass die deliberative Methode eine gute Möglichkeit darstellt, um mit Jugendlichen jenseits von Wissensvermittlung ins Gespräch zu kommen.“

Sozialarbeiterin, Seminar in 2016

Zusammenfassung:

Das Seminar liefert einen Ansatz (Deliberation) und zugehörige Strategien zur Vermeidung gruppenspezifischer Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und antidemokratischer Ideen. Es fördert politische Kompetenzen und liefert den Rahmen, wie man Menschen mit anderen Meinungen erreichen kann.

Das Seminar baut auf unseren Erfahrungen in den praktischen Deliberationssitzungen mit Geflüchteten in Brandenburg in 2016 und 2017 auf, welche durch das MBS und das MASGF gefördert wurden, sowie unserer konzeptgleichen Multiplikatoren Schulung, die wir 2016 und 2017 im Auftrag des BAMF durchgeführt haben.

Was genau wollen wir machen?

In den deliberativen Workshops die wir die letzten Jahre auch im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durchgeführt haben, besprechen wir ausführlich die zusammenhängenden Themen Identität, Vorurteile, Diskriminierung, und Rassismus. Alle Arten von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit stehen im Widerspruch zu der Idee der Menschenrechte und die damit verbundenen Ideen von Respekt und Toleranz. Die Idee von Menschenrechten erläutern und rechtfertigen wir, mit Hilfe einer gemeinsamen Analyse von den Konzepten Demokratie, Pluralismus, Freiheit und Autonomie. Die gemeinsam entwickelten Einsichten werden danach angewendet in, und erweitert mit, einer Diskussion über die Themen Gleichberechtigung (zwischen vor allem Männern und Frauen) und Homosexualität. In dieser deliberativen Tradition erarbeiten wir mit den Teilnehmern, dass man gemeinsam mit Bürger(innen) erforschen kann, wie Ideen und Begriffe wie Demokratie, Freiheit, Menschenrechte, Respekt und Toleranz zusammenhängen, einander unterstützen, und zusammen ein substanzvolles, begründetes Ideengeflecht bilden.



Der Fokus liegt dabei auf der Vermittlung der Kompetenz, diese Themen zu diskutieren, diese Werte deliberativ zu begründen und auf Augenhöhe zu verteidigen. Ein friedlicher, respektvoller Umgang steht dabei im Mittelpunkt. Vor allem wollen wir zeigen, dass es möglich, nützlich, aufklärend und auch unterhaltsam ist, mit anderen Bürgern grundlegende Werte, Ideen und Perspektiven zu diskutieren und dabei kulturelle und politische Konflikte zu vermeiden oder zu beseitigen. Es handelt sich um ein spezielles Argumentationstraining, welches von den Einsichten der politischen und soziologischen Theorie profitiert und direkte Handlungskompetenzen vermittelt. Des Weiteren wollen wir die Unsicherheiten beseitigen, die von vielen europäischen Bürgern geteilt werden, wenn es darum geht, die Werte der Gesellschaft begründen und artikulieren zu können.

In unseren Workshops diskutieren wir also nicht nur grundlegenden Ideale wie Gleichheit, Freiheit, Identität und Demokratie, welche wenn sie richtig verinnerlicht und verstanden werden keinen Raum für Rassismus und Diskriminierung lassen, sondern wir zeigen den Teilnehmenden auch wie solche Themen konstruktive diskutiert werden können. Mit den Methoden und Ansatzweisen unserer Diskussionen können Ehrenamtliche später in ihren eigenen Kreisen relevante Themen in einer Art und Weise ansprechen, die es ihnen ermöglicht die richtigen Fragen zu stellen und die Diskussion zu leiten. Workshop Teilnehmer werden somit zum einen zu Multiplikatoren von Themen wie Demokratie, Identität und Freiheit, ab hauptsächlich zu Multiplikatoren der Deliberation und Wertevermittlung. Was wir den Seminarteilnehmern vermitteln wollen, ist, wie man Einheimischen und Geflüchteten als Bürger(innen) entgegentreten kann, die fähig sind, zusammen mit uns die Grundwerte unserer Gesellschaft zu überdenken. Geflüchtete und Einheimische sollten nicht einfach unterrichtet werden, was die Werte und Gesetze in Deutschland und anderen europäischen Staaten sind. Es ist respektvoller und gleichseitig bedeutungs- und wirkungsvoller, diese Werte und Gesetze inhaltlich zu diskutieren und zu rechtfertigen.

Herausforderung:

Es erscheint oft schwierig, über grundlegende Themen wie Demokratie, Freiheit, Toleranz oder Gleichberechtigung einen wirksamen Konsens zu erreichen. Gerade in der Jugend- und Geflüchtetenarbeit ist das informierte und respektvolle Gespräch über politische Ideen des Zusammenlebens wichtig. Personen, die aus Ländern migriert sind, in denen diese Werte nicht zum „etablierten Konsens“ gehören, haben oft einen großen Bedarf und ein großes Interesse, diese Werte zu diskutieren, während gleichermaßen deutsche Jugendliche sich zunehmend einseitiger informieren und sich geradezu aus einem Demokratieüberschuss heraus weniger mit solchen Werten und Ideen auseinandersetzen.



Kursaufbau

Um dem zu begegnen, wollen wir erstens gesellschaftliche Werte wie Demokratie und Freiheit begründen und Argumente für Toleranz und Demokratie sammeln und zweitens die Methode der Deliberation als Wertbegründungsmethode vermitteln. In sechs Sitzungen zu je 90 Minuten, die an 2 Tagen stattfinden, diskutieren wir gemeinsam die Ideen, Perspektiven und Werte, die manche zwar als konstitutiv für die europäische Kultur und Identität halten, die wir aber nicht immer leicht rechtfertigen können. Die Themen sind unter anderem ethischer, kultureller und politischer Pluralismus, aber auch Demokratie, Zivilgesellschaft, Freiheit, Toleranz und Gleichberechtigung. Alle Themen werden inhaltlich, aber auch methodisch behandelt. Mehr Details finden Sie hier. Am Ende des Seminars erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

Die Seminare basieren auf der politikwissenschaftlichen Deliberationsforschung sowie unseren praktizierten Deliberationen mit Geflüchteten.

Format:	Blockseminar: 6 mal 1,5 Stunden verteilt auf 2 Tage Typischer Zeitplan: 10-16 Uhr
Referenten:	Prof. Dr. Hans Blokland Nils Wadt, M.A. Sozialwissenschaften Asaf Leshem, M.A. Sozialwissenschaften Florentin Münstermann, Bsc. Wirtschafts- und Politikwissenschaften
Kosten:	Keine, da wir durch das BAMF gefördert werden
Voraussetzungen	Keine, alle Ehrenamtlichen/Sozialarbeiter können teilnehmen
Gruppen Größe	10-20 Teilnehmer
Terminierte Durchführung:	2 Tage in Folge (Block), ab sofort - bis Januar 2019

Ergebnisse unseres Teilnehmerfeedback-Bogens (Multiplikatoren Schulung):

Stimmen von Teilnehmern aus 2016/2017:

„Die Schulung bei Social Science Work hat mich vor allem dazu animiert, meine eigenen Standpunkte und Grundanschauungen kritischer zu hinterfragen und ein präziseres Konzept für große und oft schwer greifbare Begriffe wie „Demokratie“, „Freiheit“ oder „Gleichheit“ zu entwickeln. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie kompliziert es auch für mich – der ich mich in diesen Fragen eigentlich bewandert fühlte – ist, solche Ideen konkret zu formulieren.“



„Als hauptsächliche Vorgehensweise der Deliberation habe ich verstanden, dass Werte und Normen gemeinsam erarbeitet werden. Dazu ist es notwendig, ein gemeinsames Verständnis von Demokratie, Freiheit, Toleranz und Emanzipation zu entwickeln. Dies kann nicht durch normative Vorstellungen geschehen, da dies zu starke Fronten aufmacht und zu Gegenüberstellungen führt. Werte sind ein wichtiger Teil der Identität und aus diesem Grund auch ein sehr sensibles Thema und nur schwer änderbar.“

„Bei der Deliberation geht es darum, mithilfe von empirischen Fragen Gespräche zu initiieren, auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses von Demokratie und Freiheit und so dahin zu kommen, zu akzeptieren, dass jeder so leben sollte wie er/sie es möchte und es keine einfachen und richtigen Antworten auf komplexe Fragen geben kann. Bei der deliberativen Methode geht es darum, durch Fragen Diskussionen aufzubauen. Die Fragen müssen so gestellt sein, dass es keine richtige Antwort gibt und keine Antwort bereits impliziert wird, sondern alle Antworten ernst genommen werden und auf ihre Kompatibilität mit den vorher geklärten Konzepten Demokratie und Freiheit überprüft werden.“

Unsere Feedbackbögen zeigen:

„Ich glaube, dass ich ein besseres Verständnis entwickeln konnte, wie bestimmte Themen zusammenhängen“	4,14/5 (N=52)
„Ich würde noch einmal in einem Programm wie diesem teilnehmen.“	4,33/5 (N=52)